

Nachrichten

Politischer Bildung droht Kürzung

Der Etat der Bundeszentrale für politische Bildung soll in 2011 um 1,5 Mio. Euro reduziert werden. Nach den Plänen der Regierung sind es aber schon 2012 über 5 Mio. Euro und in den beiden Folgejahren jeweils noch einmal je 4,8 Mio. Euro, die gestrichen werden sollen.

Betroffen sind neben der bpb auch bundesweit zahlreiche Träger und Einrichtungen politischer Bildung wie Jugendbildungsstätten, Bildungswerke, Heim-VHSen und internationale Begegnungsstätten, die über die bpb Fördermittel erhalten. Bisher standen jährlich rund 6,8 Mio. Euro zur Verfügung. Die vorgesehenen Kürzungen im Haushalt der bpb sollen zur Hälfte auf diese Fördermittel für die Träger entfallen.

Der Vorsitzende des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten, Peter Ogrzall, warnt vor den absehbaren Folgen: „In dem geplanten Ausmaß zu kürzen, ist fahrlässig und widerspricht den Aussagen der Regierung, die Bildung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Ohne politische Bildung gibt es keine funktionierende Demokratie! Politische Bildung vermittelt Wissen, befähigt zum eigenen Urteil und ermutigt und qualifiziert für gesellschaftliches und politisches Engagement.“

Quelle: Pressemitteilung des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten vom 8. Juli 2010

pf

Zahl der weiterbildenden Betriebe gesunken

In der Wirtschaftskrise ist der Anteil der weiterbildenden Betriebe gesunken. Das

berichtet das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Mit 45 Prozent lag der Anteil der Betriebe, die ihren Beschäftigten regelmäßige Weiterbildungen anbieten, im Jahr 2009 vier Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Im Zeitraum von 1999 bis 2008 war der Wert von 39 Prozent auf 49 Prozent angestiegen.

Vielen Arbeitgebern würde es in der aktuellen Situation schwer fallen, die mit der Weiterbildung verbundenen Aufwendungen zu tragen, schreiben Lutz Bellmann und Ute Leber. In den Betrieben jedoch, die auch im Krisenjahr 2009 Weiterbildungen angeboten haben, hat sogar ein etwas größerer Teil der Belegschaft teilgenommen als ein Jahr zuvor: „Es ist anzunehmen, dass dies insbesondere auf solche Unternehmen zutrifft, in denen Weiterbildung integraler Bestandteil der Personalentwicklung ist. Hier werden möglicherweise die zeitlichen Freiräume in Phasen nicht voll ausgelasteter Produktionskapazitäten dazu genutzt, mehr Mitarbeiter als sonst üblich zu qualifizieren“.

Insgesamt haben 2008 und 2009 etwa ein Viertel aller Beschäftigten an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen. Das zeigen die Daten des IAB-Betriebspanels, einer jährlich durchgeführten repräsentativen Befragung von rund 16.000 Arbeitgebern.

Der Großteil der Betriebe übernimmt die Qualifizierungskosten. In der Wirtschaftskrise ist dies sogar noch häufiger als vorher der Fall. Haben 2007 erst 69 Prozent der Unternehmen Weiterbildungen vollständig bezahlt, so stieg der Anteil 2009 auf 74 Prozent. Auch finden inzwischen mit 64 Prozent fast zwei Drittel der Fortbildungen während der Arbeitszeit statt.

Presseinformation des IAB vom 17.6.2010

pf